

WSJ: Schäuble will Euro um jeden Preis verteidigen

WSJ: Schäuble will Euro um jeden Preis verteidigen

(Wiederholung von Freitagabend)

Von Marcus Walker und Matthew Karnitschnig

THE WALL STREET JOURNAL

BERLIN (Dow Jones)–Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) hat die Entschlossenheit Deutschlands und anderer Eurozone-Staaten zum Ausdruck gebracht, die gemeinsame Währung um jeden Preis zu verteidigen. Zudem signalisierte Schäuble in einem Interview, dass Deutschland zu einer tieferen ökonomischen Union bereit sein könnte, sollten die gegenwärtigen Versuche zu einer besseren Regierungsführung in der Eurozone nicht ausreichen, um die seit einem Jahr andauernde Vertrauenskrise zu beenden.

Die Kommentare Schäubles lassen darauf schließen, dass Deutschland bereit ist, bei der Verteidigung des Euro viel weiter zu gehen als viele Beobachter annehmen. Nach Ansicht von Ökonomen ist der politische Wille Deutschlands, das europäische Projekt trotz finanzieller Kosten weiterzuführen, entscheidend dafür, um ein Auseinanderbrechen der Eurozone angesichts der gegenwärtigen Krise zu verhindern.

“Alle europäischen Länder sind entschlossen, die europäische Währung stabil zu halten – und wir haben die Mittel dazu”, sagte Schäuble. “Manchmal braucht es Krisen, damit Europa sich weiterentwickelt. In dieser Krise wird Europa Schritte zu einer weiteren Vereinigung finden.”

Die Deutschen seien “viel zu vernünftig”, um den Euro aufzugeben, sagte Schäuble. Die Währung biete große Vorteile für eine exportabhängige Nation. Vor dem Hintergrund der Sorgen, dass die Schuldenkrise in kleineren Ländern wie Irland und Portugal auf größere Länder wie Spanien und Italien übergreifen könnte, sagte der Bundesfinanzminister: “Es wird keinen Dominoeffekt geben, weil wir die gemeinsame Währung verteidigen werden.”

Schäuble wies jedoch erneut die Vorschläge zu einer gemeinsamen Euro-Anleihe oder einer Aufstockung des Rettungsfonds für überschuldete Staaten zurück. Europa sollte sich darauf konzentrieren, die bislang getroffenen Entscheidungen zu erläutern.

-Von Marcus Walker und Matthew Karnitschnig, Dow Jones Newswires,

+49 (0)69 – 29725 300, konjunktur.de@dowjones.com

DJG/apo

(END) Dow Jones Newswires

December 12, 2010 04:30 ET (09:30 GMT)

Copyright (c) 2010 Dow Jones & Company, Inc.

Kontakt: financial.de AG Seitzstrasse 23 80538 München Telefon: 089 / 210298 -0 Telefax: 089 / 210298 -49 E-Mail: info@financial.de